

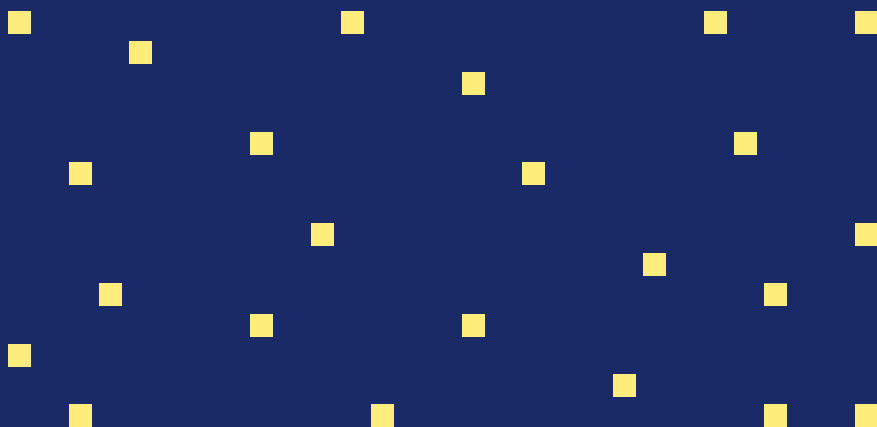
Jahresbericht 2025



Immer eine Perspektive offen

PERSPEKTIVE
Region Solothurn-Grenchen

Immer eine Perspektive offen



Bericht des Präsidenten

PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

«Und täglich grüsst das Murmeltier» So komme ich mir vor, wenn es um die Crack-Problematik geht. Denn auch im vergangenen Jahr mussten wir um die Finanzierung des Sicherheitsdienstes ringen. Leider konnten wir diese nur wieder für ein Jahr sichern.

Beim Massnahmenplan, der von einem Runden Tisch mit dem Kanton, den Städten, dem Gemeindeverband, der Polizei, den Sozialdiensten und den Suchthilfeorganisationen erarbeitet wurde, gab es leider keine Fortschritte.

Eine Immobilie für ein Wohnprojekt für Wohnungs- oder Obdachlose konnte nicht gefunden werden. Dafür entwickelte sich die aufsuchende Sozialarbeit sehr erfolgreich. Ich hoffe, dass wir im Jahr 2026 deren Finanzierung sichern können.

Fast nebenbei erarbeiteten wir im Vorstand zusammen mit dem Team der PERSPEKTIVE ein neues Leitbild und darauf aufbauend eine neue Strategie.

Herzlichen Dank an das Team der PERSPEKTIVE, meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, unsere Trägergemeinden, alle Spenderinnen und Spender und alle, die uns in irgendeiner Form unterstützen.



Hardy Jäggi
Präsident

Bericht der Geschäftsleiterin

PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Stabilität ist das Leitmotiv dieses Jahresberichtes. Es beschreibt den Anspruch an unsere Arbeit und zugleich den Bedarf vieler Menschen, die Unterstützung suchen.

Die Mitarbeiter:innen der PERSPEKTIVE setzten 2025 mit grossem Engagement und hoher Fachlichkeit den Auftrag der Gemeinden um. Suchtbetroffene Menschen konnten sich auf verlässliche Angebote stützen. In schwierigen Lebensphasen fanden sie Orientierung, Beziehung und konkrete Hilfe.

Seit 20 Jahren gehört die Schulsozialarbeit zur PERSPEKTIVE. Sie hat sich zu einem festen Bestandteil der Schulen entwickelt und stärkt Stabilität früh. Kinder, Jugendliche und Familien erhalten Unterstützung, bevor Probleme eskalieren.

Unsere Angebote stehen auf einem stabilen Fundament. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen. Diese Herausforderungen können wir nicht allein bewältigen. Dafür braucht es politische Unterstützung.

Nach Jahren geringer Sichtbarkeit halten sich suchtbetroffene Menschen wieder vermehrt im öffentlichen Raum auf. Das führt zu Spannungen. Es zeigt auch, dass Teilhabe nicht für alle selbstverständlich ist.

Gemeinsam mit der Stadt Solothurn stellten wir im Sommer an drei Halbtagen pro Woche einen Aufenthaltsraum bereit. Das Angebot wurde sofort genutzt und zeigte eine spürbare Entlastung.

Ich wiederhole hier Aussagen aus anderen Jahresberichten. Ein zentraler Grund für die Präsenz im öffentlichen Raum bleibt fehlender geeigneter Wohnraum. Innerhalb der bestehenden Strukturen lässt sich dieses Problem nicht lösen. Es braucht neue Angebote und Zusammenarbeit über Zuständigkeiten hinweg. Nur so kann dieses Problem gelöst werden.

Wenn sich die Situation im öffentlichen Raum verbessern und Kleinkriminalität abnehmen soll, muss sich die Angebotslandschaft weiterentwickeln. Die bestehenden Angebote sind wichtig, reichen jedoch nicht mehr aus. Die Belastung ist gestiegen, die Versorgung derzeit unzureichend.

Stabilität entsteht dort, wo Verlässlichkeit, Fachlichkeit und politischer Wille zusammenkommen. Dafür setzen wir uns weiterhin ein.



Karin Stoop
Geschäftsleiterin

Schulsozialarbeit

Wie sich Schulsozialarbeit auf die Stabilität in der Entwicklung von Schüler:innen auswirkt

In unserer täglichen Arbeit im Geschäftskreis Schulsozialarbeit erleben wir immer wieder, wie wichtig Schulsozialarbeit für eine gesamthaft stabile Entwicklung von Schüler:innen ist. Viele Kinder und Jugendliche kommen mit Belastungen in die Schule, die ihren Alltag und ihr Lernen stark beeinflussen – sei es durch familiäre Konflikte, emotionale Unsicherheiten oder soziale Schwierigkeiten. Schulsozialarbeit bietet ihnen einen geschützten Raum, in dem sie ernst genommen werden und Unterstützung erfahren.

Ein besonders stabilisierender Faktor ist die verlässliche Beziehung, die im Laufe der Zeit entsteht. Schüler:innen erleben, oftmals sogar aus familiären Kreisen berichtet, wenn Geschwister gute Erfahrungen mit Schulsozialarbeit machen konnten, dass sie eine feste Ansprechperson haben, die zuhört, wertfrei entgegentritt und vertraulich mit ihren Anliegen umgeht. So können Gefühle besser eingeordnet und eigene Lösungen entwickelt werden. Viele zeigen dadurch mehr Selbstvertrauen und innere Ruhe im Schulalltag. In Krisensituationen bietet Schulsozialarbeit Halt und Orientierung. Die Schüler:innen erfahren, dass sie nicht allein gelassen werden.

.....
*Immer wenn ich bei Ihnen war, fühlt sich
alles viel leichter an. Ich komme mit Sorgen
zu Ihnen und gehe erleichtert raus.*
.....

Schülerin, 9. Klasse

.....
Liebe Annette

*Vielen Dank für deine Infos. Das tönt
durchdacht, es wird uns entlasten.
Danke für dein Dranbleiben! Ich bin so froh,
dich bei uns zu haben!*
.....

Lehrperson

Auch im sozialen Miteinander wirkt sich Schulsozialarbeit positiv aus. Durch Gespräche, Mediationen und Gruppenangebote lernen Schüler:innen, Konflikte konstruktiv zu lösen und die Perspektiven anderer zu verstehen oder zumindest nachvollziehen zu können. Wir beobachten, dass sich Spannungen schneller abbauen lassen und Schüler:innen zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Verhalten übernehmen. Das trägt zu einem stabileren Klassenklima bei.

Auf schulischer Ebene zeigt sich die Wirkung häufig indirekt: Wenn emotionale oder soziale Belastungen aufgefangen werden, fällt es den Schüler:innen leichter, sich auf den Unterricht zu konzentrieren und regelmässig am Schulalltag teilzunehmen. Besonders bei Schulvermeidung oder auffälligem Verhalten kann frühzeitige Begleitung verhindern, dass sich Probleme verfestigen.

Somit konnte die Schulsozialarbeit im Jahr 2025 wiederum ihren Teil zu einem positiven und konstruktiven Schulklima beitragen. Sie stellt damit ein zentrales Element für eine gesunde, stabile und ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext dar und ist, gerade in gesamtgesellschaftlich unruhigen Zeiten, zu einem unverzichtbaren Teil der Schulhauskultur geworden.

Marianne Röser

Bereichsleiterin Schulsozialarbeit

.....
*Auf jeden Fall herzlichen Dank für Ihre
sehr wertvolle Arbeit für unser Kind.
Wir Eltern schätzen Ihr Engagement sehr!*
.....

Vater

.....
Für Frau Wissmann:

*Liebe Frau Wissmann ich danke dir 10 000
das ich zu dir durfte. Ich konnte noch nie
so mit Jemanden so gut reden als mit dir.*
.....

Schülerin, 2. Klasse

Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Gesundheit erhalten, Risiken erkennen, Sucht vorbeugen

Suchtprävention und Gesundheitsförderung greifen ineinander. Beide setzen früh an, stärken Ressourcen und fördern Kompetenzen, die den Menschen helfen, ihr Leben möglichst selbstbestimmt, gesund und stabil zu gestalten.

Suchtprävention zielt darauf ab, riskanten Konsum von Substanzen sowie problematische Verhaltensweisen vorzubeugen. Sie vermittelt Wissen, fördert Lebenskompetenzen und unterstützt Menschen dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und gesunde Entscheidungen zu treffen.

Gesundheitsförderung geht noch einen Schritt weiter: Sie stärkt die körperliche, psychische und soziale Gesundheit insgesamt. Dazu gehören Massnahmen zur Stressbewältigung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Förderung sozialer Beziehungen sowie die Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten, wie etwa in Schulen, Betrieben oder Gemeinden.

Der verbindende Faktor beider Ansätze ist die Stabilität:

- **Persönliche Stabilität:** Wer über ein gutes Selbstwertgefühl, emotionale Kompetenzen und Strategien zur Stressbewältigung verfügt ist weniger anfällig für Suchtverhalten.
- **Soziale Stabilität:** Stabile Beziehungen, unterstützende Familien, engagierte Schulen und starke Gemeinschaften wirken als Schutzfaktoren.
- **Strukturelle Stabilität:** Klare Regeln, verlässliche Rahmenbedingungen und niedrigschwellige Unterstützungsangebote schaffen Sicherheit und Orientierung.

Indem Suchtprävention und Gesundheitsförderung Schutzfaktoren stärken und Risikofaktoren reduzieren, tragen sie wesentlich dazu bei, Krisen vorzubeugen und langfristige gesundheitliche sowie soziale Folgen zu vermeiden.

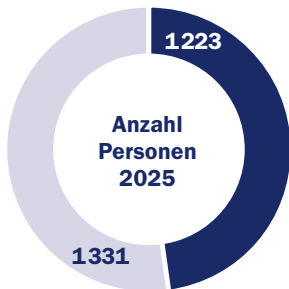
Suchtprävention und Gesundheitsförderung sind keine isolierten Massnahmen, sondern zentrale Bausteine für individuelle und gesellschaftliche Stabilität. Sie helfen Menschen, Krisen zu bewältigen, gesunde Entscheidungen zu treffen und ihre Lebensqualität nachhaltig zu sichern. Unsere Angebote leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer widerstandsfähigen, gesunden und stabilen Gesellschaft.

Ruth Marbacher

Bereichsleiterin Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Zielgruppe	Personen	Eingesetzte Stunden		
Kinder und Jugendliche	Gemeinden	62	80	3.1 %
	Bezugspersonen und Multiplikatoren	882	835	32.6 %
	Verhaltensprävention	387	192	7.5 %
Erwachsene und ältere Menschen	Erwachsene	11	68	2.7 %
	Ältere Menschen	7	33	1.3 %
	Öffentlichkeitsarbeit	585	275	10.7 %
Grundleistungen	620	1079	42.1 %	
Total 2025	2 554	2 562	100 %	

Erwachsene und ältere Menschen
inkl. Grundleistungen



Kinder und Jugendliche

Erreichte Personen Prävention 2025

2 554

.....
«Bei euch fühle ich mich sicher.»
.....

Klientin Kontakt- und Anlaufstelle,
Gassenküche

.....
*«Es ist zu einer Routine geworden, dass ich jeden
Morgen pünktlich zur Arbeit erscheine. Ich bin stolz
auf mich, dass ich das schaffe.»*
.....

Klient Arbeitseinsätze

.....
*«Die Arbeit macht mir meistens Freude.
Ich habe dadurch etwas zu tun.
Danke, dass ich kommen darf.»*
.....

Klient Arbeitseinsätze

.....
*«Dank der Arbeit in der PERSPEKTIVE komme ich am
Morgen raus. Es ist wichtig für mich, dass ich etwas vor
habe. Es gibt mir ein gutes Gefühl, wenn wir die Aufträge
erledigt haben und alle zufrieden sind.»*
.....

Klient Arbeitseinsätze

Beratungsstelle für Jugend- und Suchtfragen

Stabilität als Grundlage gelingender Beratung

Stabilität ist ein zentraler Faktor für die Arbeit einer Beratungsstelle, sowohl für die ratsuchenden Menschen als auch für das Hilffssystem insgesamt. Der Lebenskontext unserer Klient:innen der Jugendberatung und der Suchtberatung ist gleichermaßen geprägt von Krisen, psychischen Belastungen, sozialen Unsicherheiten und Rückfällen. Wir sind überzeugt, dass unsere Beratungsangebote für sie einen verlässlichen Anker darstellen.

Feste Ansprechpersonen, Kontinuität in der Beziehungsgestaltung und klar strukturierte Angebote schaffen Vertrauen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, damit Reflexion und Veränderung überhaupt möglich wird. Die Angebotsstruktur bietet vorerst äussere Sicherheit: durch eine geschützte Atmosphäre, transparente Abläufe, regelmässige Gesprächstermine und verbindliche Absprachen. Diese Verlässlichkeit wirkt stabilisierend in Krisen und unterstützt dabei, Verhaltens- und Konsummuster zu reflektieren und schrittweise neue Perspektiven zu entwickeln.

Gerade bei Suchterkrankungen, die häufig mit Rückfällen einhergehen, ist es entscheidend, dass Unterstützung dauerhaft und ohne Vorbehalte zugänglich bleibt. Auch für Angehörige schafft diese Stabilität Orientierung. Sie erleben die Beratungsstelle als kontinuierliche Begleiterin in einem oft langwierigen Prozess. Das Wissen um ein professionelles, erreichbares Unterstützungsangebot entlastet Familien und wirkt stärkend und ermutigend.

Strukturell wirkt Stabilität auf verschiedenen Ebenen: Eine gute Vernetzung mit medizinischen und psychosozialen Einrichtungen, ein zentrales Anliegen der Sozialen Arbeit, erfordert auch in personeller Hinsicht Konstanz und Verlässlichkeit.

Im Rahmen des Case Management erleben wir mit unseren Klient:innen, dass stabile Rahmenbedingungen für alle beteiligten Akteure Sicherheit schaffen, Stabilisierung erreicht und individuelle Förderung gelingen kann.

Stabilität bedeutet nicht Stillstand, sondern sie schafft eine tragfähige Basis, auf der Entwicklung, Veränderung und neue Chancen möglich werden.

Ruth Marbacher

Bereichsleiterin Beratung

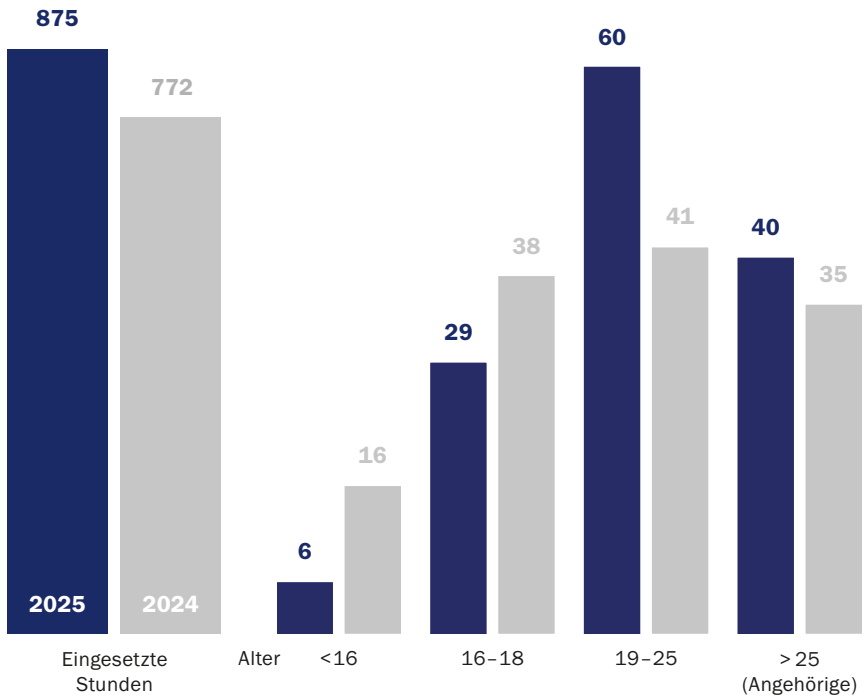
Jugendberatung

Schwierige Lebenssituationen meistern

Jugendberatung im Rahmen der Früherfassung

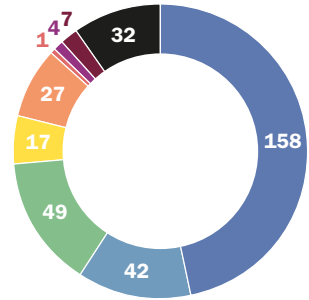
2025 (135 Personen | 875 Stunden)

2024 (130 Personen | 772 Stunden)



Beratung für Suchtbetroffene

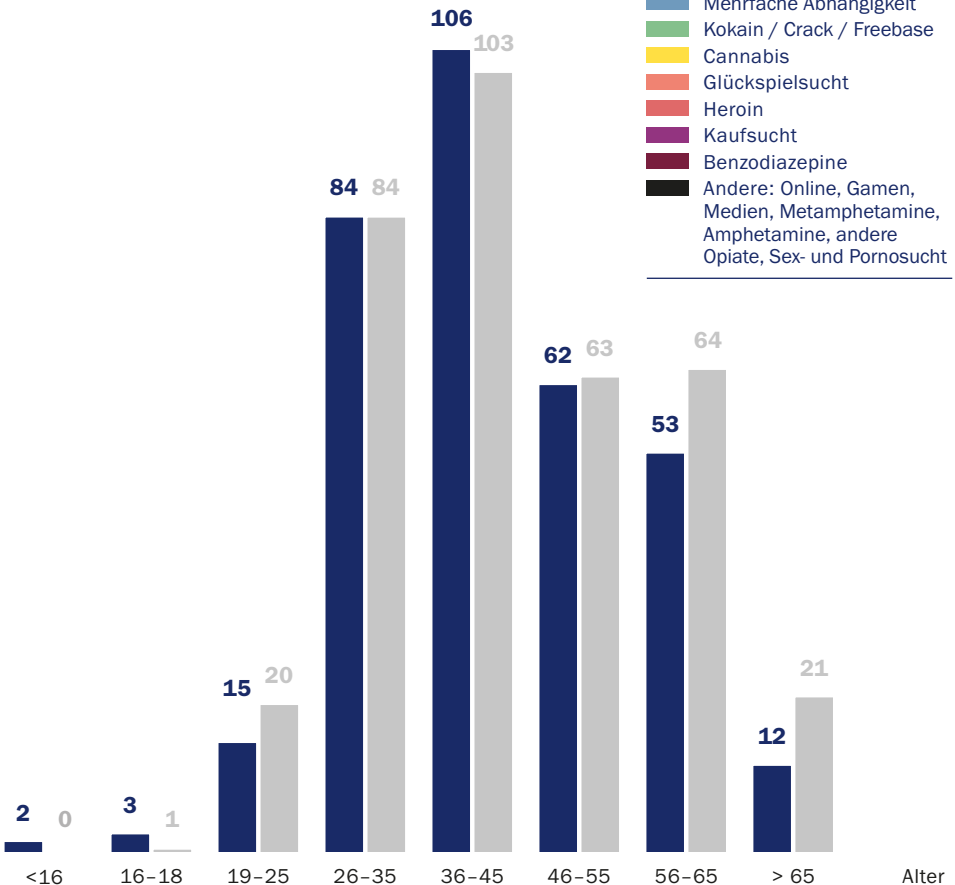
Stabilisierung, Linderung, Begleitung



Beratene Personen nach Alter

2025 (337 Personen | 2959 Stunden)

2024 (356 Personen | 3050 Stunden)



Beratene Personen nach Suchttönen

2025

- Alkohol
- Mehrfache Abhängigkeit
- Kokain / Crack / Freebase
- Cannabis
- Glückspielsucht
- Heroin
- Kaufsucht
- Benzodiazepine
- Anderes: Online, Gamen, Medien, Metamfetamine, Amfetamine, andere Opiate, Sex- und Pornosucht

Arbeitseinsätze

Selbstvertrauen stärken, Eigenverantwortung übernehmen,
Beitrag zum Lebensunterhalt erarbeiten

Die meisten Menschen führen ein mehr oder weniger stabiles Leben mit einer geregelten Arbeit und einem zuverlässigen sozialen Umfeld. Diese Grundsteine für ein Mindestmass an Stabilität nehmen wir oft einfach so hin. Für unsere Klient:innen sind diese Grundsteine nicht vorhanden und zusätzlich haben sie gesundheitliche Probleme und oft keine zufriedenstellende Wohnsituation. Das Leben ist aus den Fugen geraten.

Unser vordergründiges Ziel bei der Begleitung und Betreuung unserer Klient:innen ist, dass sie eine geregelte Tagesstruktur haben und beiläufig gibt es soziale Kontakte mit Kollegen, Vorarbeitern und Kunden. Das gibt Entlastung, Ruhe und nimmt Druck weg. So können andere vorhandene Probleme angegangen werden.

Unsere Arbeit ist vielseitig und wirkt unterschiedlich auf die einzelnen Individuen. Gemeinsam ist aber, dass alle Klient:innen, nach einer gewissen Dauer der Beschäftigung bei uns, stabiler wirken und auch selbst bemerken, warum sie zu uns kommen. In Umfragen geben sie an, dass sie freiwillig bei uns seien. Dem ist zwar nicht so, aber es freut uns, dass sie es so fühlen. Das zeigt uns, dass wir gute Arbeit leisten. Die Klienten fühlen sich nicht in einem Zwangskontext.

Wir bieten unterschiedliche Arbeiten, sei es in einem Garten, bei einer Hausräumung, bei Litteringtouren oder in unserer Werkstatt. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend. Wir können auf unterschiedliche Fähigkeiten und körperliche Verfassung reagieren und entsprechende Arbeiten anbieten. Das hilft, die Motivation aufrecht zu erhalten und wir fördern damit auch die Zuverlässigkeit.

Alle diese Faktoren zielen auf die Stabilität. Wir müssen diese immer wieder erarbeiten und es gibt keine Garantie, wie lange diese Stabilität hält. Es gibt viele Faktoren, welche das filigrane Gefüge wieder einbrechen lassen. Wir können nicht alles beeinflussen, aber wir können wieder aufbauen und immer wieder aufs Neue an der Stabilität arbeiten.

Markus Bentz

Bereichsleiter Arbeit

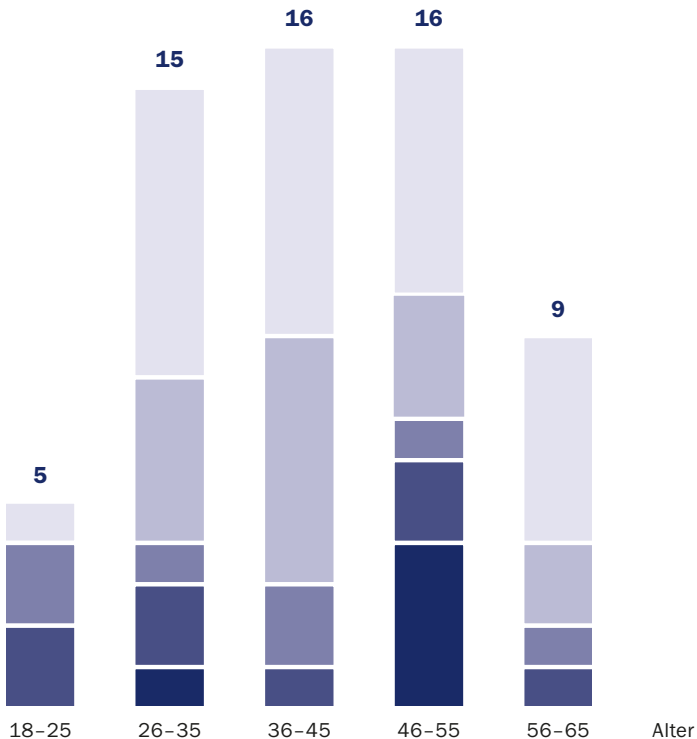
Arbeitsstunden Klient:innen 2025

32 207_h

Klient:innen im Arbeitseinsatz nach Alter und Einsatzgebiet

2025 (61 Personen)

- Beschäftigung 1 – GAP (26)
- Tagesbeschäftigung (15)
- Gartenbau (7)
- Collectors (8)
- IV (5)



Begleitetes Wohnen

Verhinderung von Obdachlosigkeit, Förderung von Wohnkompetenzen

Das Jahr 2025 war in mehrfacher Hinsicht ein bedeutendes Jahr. Neben der kontinuierlichen fachlichen Arbeit mit unseren Klient:innen, prägte insbesondere eine organisatorische Veränderung unseren Alltag: Die Umstellung von einer klassischen Bereichsleitung hin zu einem selbstorganisierten Team, welches die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt.

Im Begleiteten Wohnen ist Stabilität von zentraler Bedeutung, um Klient:innen ein sicheres und verlässliches Umfeld zu bieten, in dem sie ihren Alltag selbstständig und mit Unterstützung gestalten können. Durch regelmässige Besuche, Kompetenzentwicklung der Klient:innen, individuelle Förderung und einem gut organisierten Team, versuchen wir eine solche Stabilität zu erreichen. Die Umstellung zu einem selbstorganisierten Team half, die Qualität unserer Arbeit auf verschiedenen Ebenen zu verbessern.

- **Geteilte Verantwortung:** Aufgaben der bisherigen Bereichsleitung wurden auf einzelne Teammitglieder verteilt, welche zu ihren Kompetenzen passen. Zuständigkeiten für Rechnungen, Planung Neueintritt Klient:innen oder Wohnungssuche etc. sind nun klar definiert, jedoch nicht hierarchisch organisiert. Diese sind nach Ressourcen verteilt und werden stetig erweitert und angepasst.
- **Schnellere Entscheidungsprozesse:** Wichtige Fragen werden im Team diskutiert und im Konsens entschieden. Das macht uns agiler bei dringenden Entscheidungen und stärkt die Einheit des Teams.

Wir stellen fest, dass die Haltung, die wir unseren Klient:innen gegenüber einnehmen – Empowerment, Partizipation und Ressourcenorientierung – nun auch unsere interne Zusammenarbeit prägt. So wie wir Menschen befähigen möchten, ihren Alltag eigenständig zu gestalten, übernehmen auch wir als Team Verantwortung für unsere Organisation.

Jan Podberscek

Wohnbegleiter

Begleitung

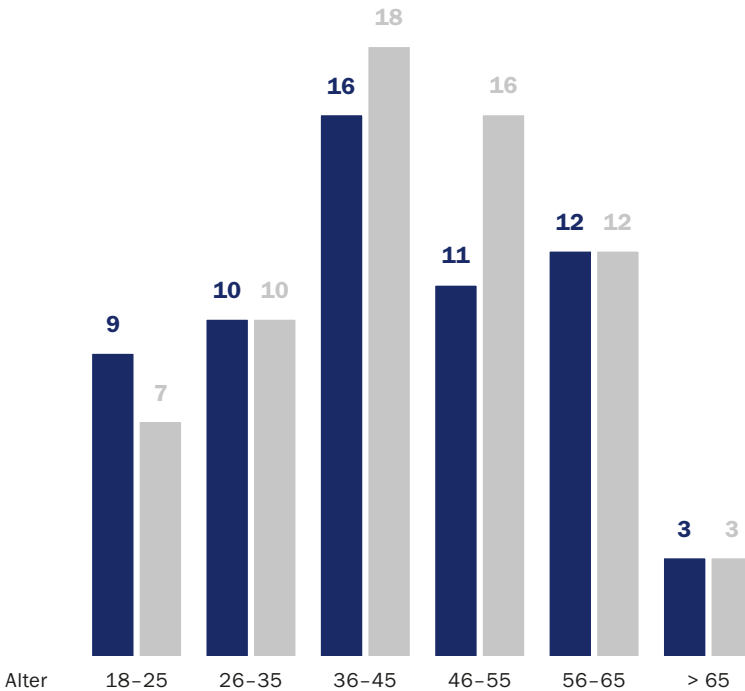
2025 (61 Personen | 2 905 Stunden)

2024 (67 Personen | 2 769 Stunden)

Belegungstage 2025

13 966*

* davon 1 978 in eigener Wohnung



Gassenküche und Kontakt- und Anlaufstelle

Möglichkeit regelmässiger Ernährung, Verhinderung von Ausgrenzung und Isolation, Entlastung des öffentlichen Raumes, Reduktion der negativen Auswirkungen der akuten Abhängigkeitsphase auf ein Minimum

Die Angebote im Adler tragen dazu bei, mehr Stabilität auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu erzeugen. Unser Auftrag ist darauf ausgerichtet, bei den Betroffenen körperliche und psychosoziale Folgeschäden einer Suchterkrankung zu minimieren und den öffentlichen Raum zu entlasten.

Seit mehr als 30 Jahren widmen sich die Gassenküche und die Kontakt- und Anlaufstelle mit ihrem Auftrag der Schadensminderung dieser Aufgabe. Zwischenzeitlich war die Drogenszene über lange Jahre praktisch aus dem öffentlichen Bild verschwunden – eine Wirkung unserer erfolgreichen Arbeit. Auch heute setzen wir alles daran, unsere Zielgruppe zu erreichen und bestmöglich zu versorgen. Mit der Crack-Thematik, die in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat, sind neue Problematiken und Herausforderungen aufgetaucht, die zu lösen es mehr als die aktuellen Angebote erfordert. Ergänzend zu den Angeboten im Adler ist beispielsweise ein niederschwelliges Wohnangebot dringend notwendig, um nachhaltig mehr Ruhe und Stabilität ins System zu bringen.

Crack oder Freebase sind die am häufigsten konsumierten Substanzen in unserem Konsumraum. Das sind rauchbare Formen von Kokain, die stark stimulierend wirken und ein sehr hohes Abhängigkeitspotenzial bergen. Exzessiver Konsum führt in vielen Fällen zu einer Steigerung von Aggressivität sowie zu Abnahme der Urteilsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit. Zeitgefühl und Hungergefühl kommen abhanden. Das Risiko von körperlichen und psychischen Schädigungen ist hoch.

Unsere Klient:innen sind von einer chronifizierten Suchterkrankung betroffen, ihr Alltag ist geprägt von Stress auf verschiedenen Ebenen. Die Beschaffung der Substanzen steht bei einer Suchterkrankung ganz oben auf der Prioritätenliste. Andere Lebensthemen wie Beziehungspflege, Ernährung oder Körperpflege sind dieser Priorität untergeordnet und laufen Gefahr, vernachlässigt zu werden. Hinzu kommen verschlechternde Faktoren wie Obdachlosigkeit, die eine zusätzliche Belastung darstellen.

Unsere Angebote bieten einen Ankerplatz. Wir bewältigen hohe Besucher:innenzahlen und decken die wichtigsten Bedürfnisse ab. Wir bieten unseren Klient:innen unmittelbare Unterstützung und Stabilisierung, indem wir gesunde Ernährung, Raum für Aufenthalt und Konsum, Zugang zu sozialer und pflegerischer Unterstützung ermöglichen und Möglichkeiten für Körper- und Kleiderhygiene anbieten. Durch unsere Angebote gelingt die wichtige Kontaktherstellung zu den Menschen, die sich am Rande unserer Gesellschaft bewegen. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und

nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Sie werden gestärkt, um ein würdiges und selbstverantwortliches Leben zu führen. Unterstützende Vernetzung mit einem professionellen Helfersystem kann umgesetzt werden.

Die Konsumierenden sind durch auffälliges Verhalten sowie durch gestiegene Obdachlosigkeit vermehrt im öffentlichen Raum wahrnehmbar. Es fehlt an adäquaten Wohnangeboten. Um diese Versorgungslücke zu füllen, setzen wir im Moment alles daran, die gesteigerten Bedürfnisse so gut es geht abzudecken. Mit viel Einsatz und Aufwand fangen wir die grössten Probleme ab. Die Belastung bleibt aber gross und auf Dauer braucht es dringend nachhaltigere Lösungen um eine Entlastung herbeizuführen und die Problematik aufzufangen. Die entsprechenden Konzepte sind erstellt, Vorschläge für geeignete Massnahmen sind kommuniziert. Nun braucht es den politischen Willen, dies umzusetzen.

Sibylla Motschi

Bereichsleiterin Kontakt- und Anlaufstelle und Gassenküche

Besuche in der Gassenküche 2025

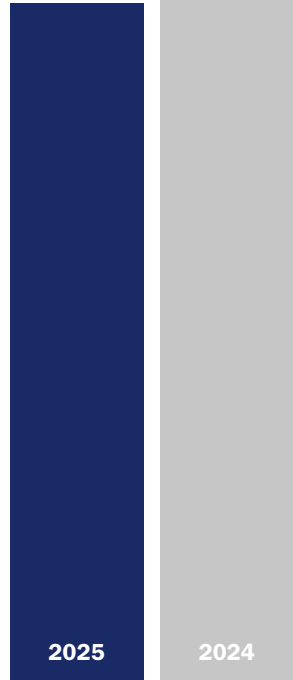
13 025

2025 (Ø Besucher/Tag: 52)

2024 (Ø Besucher/Tag: 52)

15907

16042



Mahlzeiten



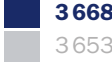
Nutzer:innen Kontakt- und Anlaufstelle

2025 334 Personen (Ø/Tag: 95)

2024 314 Personen (Ø/Tag: 88)

Konsumation von Suchtmitteln

Ø/Tag

Injektionen	 779 1230	3 4
Rauchen	 58011 57467	187 185
Schnupfen	 3668 3653	12 12

Abgabe von Hilfsmitteln

Spritzen	 7217 6313	
Nadeln	 8284 8025	

Basismedinische Versorgung

Pflegeleistungen	 614 806	
------------------	---	--

Aufsuchende Sozialarbeit

Die aufsuchende, niederschwellige Sozialarbeit reagierte 2025 mit verstärkter Präsenz, Kontinuität und unmittelbarer Stabilisierung. Es zeigte sich deutlich, dass klassische Komm-Strukturen für einen Teil der Zielgruppe nicht ausreichen. Direkte Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum, flexible Interventionen und tragfähige Beziehungsarbeit sind zentral.

Ein Schwerpunkt lag in der Stabilisierung akuter gesundheitlicher und sozialer Krisen. Viele Klient:innen befanden sich in massiv beeinträchtigten Zuständen. Neben sichtbarer Verwahrlosung traten unbehandelte Verletzungen, Unterernährung, mehrtägiger Schlafentzug, psychotische Symptome sowie ausgeprägter Beschaffungsstress auf.

Im Jahr 2025 wurden 86 individuelle Begleitungen durchgeführt, rund 40 Vermittlungen in die medizinische Grundversorgung ermöglicht und rund 700 Essensausgaben organisiert. Die medizinischen Vermittlungen waren vielfach dringend notwendig. Begleitungen zu Hausärzt:innen, Notfallstationen oder spezialisierten Einrichtungen verhinderten in mehreren Fällen weitere gesundheitliche Eskalationen. Die Essensausgaben erfüllten eine doppelte Funktion: Sie sicherten elementare Bedürfnisse und ermöglichten niederschweligen Kontaktaufbau. Gerade im Kontext der Crack-Dynamik entstehen tragfähige Beziehungen häufig über wiederkehrende, einfache Unterstützungsangebote.

Neben der Stabilisierung stand die Begleitung von Veränderungsprozessen im Fokus. Der schnelle Wirkverlauf von Crack verstärkt Ambivalenz und erzeugt einen Kreislauf aus Konsum, Absturz und erneuter Beschaffung.

Im Jahr 2025 konnten 34 Vermittlungen an Fachstellen realisiert, vier Personen in bestehenden Wohnungen stabilisiert und acht Begleitungen während Gefängnisauferhalten durchgeführt werden.

Die Vermittlungen betrafen insbesondere Suchtberatung, Psychiatrie, Sozialdienste und betreute Wohnangebote. Entscheidend war nicht nur die Weiterleitung, sondern die aktive Begleitung: Terminvereinbarungen, physische Begleitung, Unterstützung bei Formularen sowie Nachfassen bei Kontaktabbrüchen. Gefängnisauferhalte unterbrachen zeitweise den Konsumzyklus. Die Begleitung ermöglichte Vorbereitungsschritte für die Zeit nach der Entlassung und reduzierte das Risiko erneuter Eskalationen.

Die Wohnsituation bleibt eine zentrale strukturelle Herausforderung und lässt sich in vier Faktoren gliedern. Erstens besteht ein deutlicher Mangel an günstigem Wohnraum. Bezahlbare Wohnungen sind insbesondere für Einzelpersonen mit kleinem Budget knapp. Zweitens wirken verschiedene Ausschlussmechanismen. Schulden, Betreibungen, frühere Mietrückstände oder Vorstrafen führen häufig zu direkten Absagen durch Vermietende. Drittens ist die Instabilität bestehender Mietverhältnisse ein zentrales Problem. Sucht und psychische Erkrankungen gefährden bestehende Wohnsituationen. Konsum, Verwahrlosung oder Konflikte mit Nachbarn führen zu Abmahnungen oder Kündigungen. Viertens erschweren administrative Hürden die Stabilisierung. Fehlende Dokumente, keine gültige Identitätskarte, offene Rechnungen oder fehlende Bankunterlagen behindern Sozialhilfbeanmeldungen und damit Mietgarantien.

Im Jahr 2025 konnten vier Personen in bestehenden Wohnungen stabilisiert werden. Dies umfasste Gespräche mit Vermietenden, Unterstützung bei der Einhaltung von Hausregeln, Hilfe bei administrativen Anforderungen sowie Konfliktklärung im Wohnumfeld. Die Stabilisierung bestehender Wohnverhältnisse erweist sich häufig als wirksamer als eine Neuvermittlung. Wohnungsverlust führt in der Crack-Dynamik nahezu immer zu weiterer gesundheitlicher und sozialer Destabilisierung. Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass strukturelle Engpässe im Wohnungsmarkt durch aufsuchende Sozialarbeit allein nicht lösbar sind.

Die erhöhte Sichtbarkeit der Szene führte 2025 zu Spannungen im öffentlichen Raum. Es wurden zwölf konfliktbezogene Einzelgespräche geführt und rund zwanzig Vernetzungsanlässe wahrgenommen. Deeskalation erfolgte unmittelbar vor Ort. Kontinuierliche Präsenz wirkte präventiv und stabilisierend. Die enge Vernetzung mit Polizei und Sozialdiensten unterstützte die Klärung wiederkehrender Nutzungskonflikte und trug zu einer sachlichen Einordnung von Problemlagen bei.

Im Jahr 2025 wurden rund CHF 6'000.- für direkte Unterstützung eingesetzt. Damit dies möglich war, wurde Fundraising betrieben. Die Mittel flossen in Lebensmittel und Hygieneartikel, kurzfristige Übernachtungen, ÖV-Billette, Anmeldegebühren, Bankauszüge für Sozialhilfbeanmeldungen, Schlafsäcke und Schlafunterlagen, warme Kleidung, Pass- und ID-Fotos sowie kleine Geschenke bei Gefängnisbesuchen.

Diese Interventionen sind im Einzelbetrag meist gering, entfalten jedoch eine hohe Wirkung. Sie ermöglichen konkrete Stabilisierungsschritte, sichern Minimalstandards und verhindern akute Verschlechterungen. Oft sind es genau diese niederschweligen Hilfen, die Anschlussfähigkeit an weiterführende Angebote erst ermöglichen.

Die Wirksamkeit der aufsuchenden Arbeit basiert auf kontinuierlicher Beziehung. Vertrauen entsteht durch wiederholte Präsenz, Verlässlichkeit und eine akzeptierende Haltung. Beziehung ist kein Nebeneffekt, sondern zentraler Wirkfaktor. Kontaktabbrüche gehören zum Prozess. Entscheidend ist die Möglichkeit, Beziehungen wieder aufzunehmen und Anschlussfähigkeit zu sichern. Gerade in hochinstabilen Lebenslagen ist diese dauerhafte Offenheit ein wesentlicher Bestandteil professioneller Arbeit.

Christian Ley

Mitarbeiter Aufsuchende Sozialarbeit

.....
«Die Vorarbeiter geben mir ein gutes Gefühl
und die Aufträge sind abwechslungsreich.
Das gibt mir Ablenkung.»
.....

Klient Arbeitseinsätze

.....
«Ich bin froh, wenn ich etwas arbeiten kann
und fühle mich gut, wenn es Feierabend gibt.
Dann habe ich etwas geleistet. Ohne diese
Arbeit würde ich nur ‹Unsinn› machen.»
.....

Klient Arbeitseinsätze

.....
«Die Angebote geben mir Halt. Ich wüsste
nicht, was ich ohne euch machen würde.»
.....

Klient Kontakt- und Anlaufstelle, Gassenküche

.....
«Wenn ich arbeite, dann fühle ich mich stabil.»
.....

Klient Arbeitseinsätze

Betriebsrechnung 2025

	2025	2024
Dienstleistungsertrag	4'087'157	4'084'644
Spenden, Legate, Geldsammelaktionen	80'173	77'623
Beiträge öffentliche Hand	2'493'048	2'467'715
Mitgliederbeiträge	4'200	4'200
Total Betriebsertrag	6'664'578	6'634'182
Personalaufwand	-5'013'153	-4'962'248
Sachaufwand	-1'611'677	-1'607'713
Abschreibungen	-56'341	-66'869
Total Betriebsaufwand	-6'681'172	-6'636'830
Betriebsergebnis	-16'593	-2'648
Finanzergebnis	-1'435	-1'665
Ausserordentliches Ergebnis	9'035	30'580
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-8'993	26'267
Veränderung Fondskapital	17'427	35'219
Ergebnis vor Veränd. Organisationskapital	8'434	61'486
Veränderung Freies Kapital	-8'434	-61'486
Veränderung Organisationskapital	-8'434	-61'486
Jahresergebnis nach Verwendung	0	0

in CHF

Die Bilanz und Betriebsrechnung ist nur ein Auszug aus der vollständig geprüften Jahresrechnung 2025.

Bilanz per 31.12.2025

	31.12.2025	31.12.2024
Flüssige Mittel	587'656	677'746
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	386'706	394'598
Übrige Forderungen	34'960	31'277
Vorräte und nicht fakt. Dienstleistungen	2'236	3'683
Aktive Rechnungsabgrenzungen	112'061	91'242
Total Umlaufvermögen	1'123'619	1'198'545
Mobile Sachanlagen	28'756	62'549
Total Anlagevermögen	28'756	62'549
Total Aktiven	1'152'375	1'261'094
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	99'122	165'019
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	96'916	13'584
Passive Rechnungsabgrenzungen	178'239	295'400
Total kurzfristiges Fremdkapital	374'277	474'003
Zweckgebundener Fonds	0	17'427
Total Fondskapital	0	17'427
Gebundenes Kapital	421'390	421'390
Freies Kapital	356'708	348'274
Organisationskapital	778'098	769'664
Total Passiven	1'152'375	1'261'094

in CHF



Erläuterungen zur Jahresrechnung 2025

Wie bereits in den vergangenen drei Jahren schliesst PERSPEKTIVE das Geschäftsjahr 2025 mit einem Überschuss ab. Das Ergebnis vor Veränderungen des Organisationskapitals beläuft sich auf CHF 8'433, während im Budget ein Verlust von CHF 14'017 vorgesehen war.

Ergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals

Jahr	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019
CHF	8'434	61'486	79'113	11'685	-144'843	-286'907	-83'141

Die oben aufgeführten Zahlen zeigen für die Jahre 2019 - 2021 einen kumulierten Verlust von CHF 514'891. Die Gewinne der Jahre 2022 - 2025 belaufen sich insgesamt auf CHF 160'718. Das bedeutet, der Fehlbetrag aus den Jahren 2019 – 2021 beträgt immer noch CHF 354'173.

Dieser Fehlbetrag ist mit ein Grund, weshalb PERSPEKTIVE die kantonale Vorgabe, das Organisationskapital müsse 15% der Betriebsaufwands betragen, auch im laufenden Geschäftsjahr nicht erfüllen kann.

		2025	2024
Betriebsaufwand	CHF	6'682'605	6'638'493
Organisationskapital	CHF	778'098	769'664
Anteil Organisationskapital in %		11.6%	15.9%
Ziel (Mindestens 15% des Betriebsaufwands)	CHF	1'002'391	995'774
Unterdeckung Organisationskapital	CHF	- 224'293	- 226'110

Vergleich Einnahmen zum Vorjahr

	2025		2024		Veränderung zum VJ in %
	CHF	%	CHF	%	
Dienstleistungsertrag	4'087'157	60.1%	4'084'644	61.9%	0.1%
Gemeindebeiträge	2'493'048	38.2%	2'467'715	36.8%	1.0%
Spenden, Legate,	80'173	1.6%	77'623	1.2%	3.3%
Mitgliederbeiträge	4'200	0.1%	4'200	0.1%	0.0%
Total	6'664'578	100.0%	6'634'182	100.0%	6.8%

Der Dienstleistungsertrag bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Einen Zuwachs von 1% verzeichneten die Gemeindebeiträgen (plus CHF 25'333).

Time to say goodbye

Seit 2015 waren wir für das Rechnungswesen der PERSPEKTIVE verantwortlich. Bei der Übernahme des Mandats haben wir die Buchhaltung an die Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 angepasst. Die Zusammenarbeit mit PERSPEKTIVE war stets angenehm, und wir haben die jahrelange enge Kooperation sehr geschätzt. Aus Altersgründen geben wir heute das Mandat zurück. Unser Dank gilt dem Vorstand, der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeitenden für das langjährige Vertrauen. Wir wünschen der Institution viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Roger Rossier
Dipl. Betriebsökonom FH/
Zugelassener Revisor

Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 32 624 62 46
www.bdo.ch
thomas.demicheli@bdo.ch
joel.buetikofer@bdo.ch

BDO AG
Biberiststrasse 16
4500 Solothurn

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision An die Mitgliederversammlung des

Perspektive Region Solothurn-Grenchen, Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Perspektive Region Solothurn-Grenchen für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Kern-FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Kern-FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 10. April 2026

BDO AG

Thomas De Micheli

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Joel Bütikofer

Zugelassener Revisor

Mitarbeiter:innen der PERSPEKTIVE im Jahr 2025

Geschäftsleitung – Karin Stoop

Administration – Natascha Erzer, Sibylle Gaspar (Bereichsleiterin),
Tanja Meier (Lernende EFZ), Géraldine Pfenninger, Timon Schmid

Raumpflege – Melehad Dilsiz, Helena Simao

Schulsozialarbeit – Michele Foglia, Jonas Fluri (ab 1.1.08.) Simon Fröhlich (bis 31.05.),
Jacqueline Erzer, Brigitte Hanyecz, Andrea Joss, Sandra Keller, Leonie Krieg (bis 31.07.),
Michelle Kunz (ab 01.08.), Deborah Lanz, Jolanda Lüdi, Thomas Madörin,
Rahel Misteli, Franziska Montalto (ab 01.01.), Sven Nyffenegger, Claudia Plaz (ab 01.08.),
Marianne Röser (Bereichsleiterin), Walter Staub (bis 31.12.), Renate Wälchli, Barbara Wyss,
Annette Wyssmann, Corinne Wyssmann (ab 01.08.)

Beratung und Prävention – Tanja Aeschbacher, Alexander Bolz (bis 31.12.),
Monika Eicher, Fabienne Frech (ab 16.06.), Ruth Marbacher (Bereichsleiterin),
Natalie Marti, Robin Meroni, Franziska Rechsteiner, Janina Rüfenacht,
Salome Tscharland (bis 30.06.), Boris Simic (bis 31.08.), Julia Wyss

Arbeitseinsätze – Gian Adam, Rolf Balmer, Markus Bentz (Bereichsleiter),
Lara Deschwanden, Markus Hirschi, Peter Kärle, Joshua Locher,
Monique Meister, Walther Stefan

Zivildienstleistende – Andrea Amacker, Camil Bouizy, Luca David, Dominik Feuz,
Lukas Gammenthaler, Sebastian Graf, Ewan Guyaz, Felix Ingold, Nick Ingold,
Nicolas Knuchel, Luis Kruppenacher, Jano Loosli, Elia Michel, David Minger,
Joshua Ochsenbein, Timo Ruchti, Remo Schumacher, Stefan Stuber, Aurel Stumm,
Beat von Atzigen, Manuel Zeltner

Begleitetes Wohnen – Adrian Bichsel, Bettina Eglin, Jan Podberscek

Gassenküche und Kontakt- und Anlaufstelle – Cornelia David (bis 31.05.),
Adrian Dennler, Maya Fritschi, Lea Hirschbühl, Monika Krebs,
Vanessa Krebs (ab 01.08.), Marina Lanz, Fabienne Lindner (bis 31.12.),
Kay Mattli (ab 01.02.), Miroslav Majersky (ab 01.01.), Sibylla Motschi (Bereichsleiterin),
Alexandra Müller, Maya Probst, Seraina Stucki

Herzliches Dankeschön allen die uns im Jahr 2025 unterstützt haben

Die Gemeinden – der Bezirke Bucheggberg, Lebern, Solothurn und Wasseramt

Vorstand PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Hardy Jäggi (Präsident), Hans Rudolf von Rohr (Vizepräsident),
Hans-Peter Berger (bis 31.12.), Andreas Betschart, Marcel Châtelain (bis 31.12.),
Daniel Kiefer, David Leuenberger, Angela Kummer (bis 30.06.),
Roger Siegenthaler, Jsabelle Scheidegger, Frank Schubert, Andreas Mock

Vorstand Förderverein PRO PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Legislatur 2021–2025: Marianne Jeger (Präsidentin), Koen de Bruycker,
Jwan Dornbierer, Hans Rudolf von Rohr, Brigitte Sterki sowie sämtlichen
Mitgliedern des Fördervereins

Spender:innen

Ein grosser Dank geht an die verschiedenen Spender:innen, von Privatpersonen über Institutionen und Stiftungen, Kirchgemeinden und Pfarrämtern bis hin zu diversen Firmen, welche uns mit Sach- oder Geldspenden unterstützt haben. Speziell erwähnen möchten wir folgende Spender:innen, die uns mit einer Geldspende über CHF 1'000.- oder einer grosszügigen Sachspende unterstützt haben:

Adventskonzert Reformierte Kirchgemeinde Solothurn

Lions Club Solothurn-Aare und Bucheggberg-Wasseramt

Migros-Genossenschafts-Bund

KAR-LI

Röm.-kath. Pfarrei St. Martin, Zuchwil

Reformierte Kirchgemeinde Wasseramt / OeMe Vergabungen Passantenhilfe

Seraphisches Liebeswerk Solothurn

Fleischfachgeschäft Fischer AG, Langendorf

Schweizer Tafel

Tischlein deck dich

Verein «Go for Animals»

SOL-ID Athletes World

Förderverein PRO PERSPEKTIVE

Region Solothurn-Grenchen

Um die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem zunehmenden Kokain- und insbesondere Crackkonsum bewältigen zu können, sind der Kanton, die Gemeinden und insbesondere der Verein PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen stark gefordert.

Am 28. Januar 2026 ist in der Solothurner Zeitung ein Artikel über die Debatte im Kantonsrat zur Bewältigung dieser Krise und damit einhergehend der gestiegenen Beschaffungskriminalität und der Suche der Kontakt- und Anlaufstellen nach Räumen, in denen sich die Drogensüchtige aufhalten können, erschienen. Der Gemeinderat der Stadt Solothurn hat am 24. Februar 2026 ein Massnahmenpaket zur Verbesserung der Sicherheit vor allem in der Vorstadt verabschiedet und zur Stärkung der präventiven und vermittelnden Arbeit einen Nachtragskredit von CHF 140'000.00 für die aufsuchende Sozialarbeit für ein Jahr genehmigt.

Der Förderverein PRO PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen leistet wie bereits im Vorjahr einen finanziellen Beitrag von CHF 38'000.00 an die aufsuchende Sozialarbeit. Diese orientiert sich an den auftretenden Bedürfnissen der suchtkranken Menschen im öffentlichen Raum und leistet eine Unterstützungsarbeit, welche der Verbesserung der Lebensqualität auf der Gasse dient, sowie der Verelendung und Isolation entgegenwirkt und zur Stabilisierung der Betroffenen beiträgt.

Dank der vielen Einzelspenden, den Einnahmen aus dem traditionellen Röschiessen und dem Adventskonzert kann der Förderverein PRO PERSPEKTIVE diese Unterstützung finanzieren. Daher ein grosses Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender.

Ein grosser Dank geht auch an die Vorstandsmitglieder sowie an die Geschäftsleiterin Karin Stoop für ihre konstruktive Mitarbeit im Vorstand.

Marianne Jeger

Präsidentin Förderverein PRO PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Bilanz und Erfolgsrechnung 2025

Förderverein PRO PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Bilanz	31.12.25	31.12.24
Flüssige Mittel	414'892	347'462
Aktive Rechnungsabgrenzung	25'303	1'722
Total Aktiven	440'195	349'184
Passive Rechnungsabgrenzung	77'768	59'216
Fonds Container	100'000	50'000
Total Fremdkapital	177'768	109'216
Vereinskapital	239'968	219'524
Jahresergebnis	22'459	20'444
Total Eigenkapital	262'427	239'968
Total Passiven	440'195	349'184

in CHF

Erfolgsrechnung	2025	2024
Spenden	128'274	109'870
Mitgliederbeiträge	3'000	3'270
Aktivitäten	19'282	16'846
Total Ertrag	150'557	129'986
Projektaufwand	65'982	51'182
Anlässe	7'293	6'834
Geschenke und Weihnachtsfeier	2'444	1'200
Vereinsadministration	2'050	
Bankspesen	329	326
Total Aufwand	78'098	59'542
+ Jahresgewinn / - Jahresverlust	72'459	70'444

Revisorenbericht

Förderverein PRO PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Förderverein PRO PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

An die Generalversammlung des Fördervereins Pro Perspektive Region Solothurn-Grenchen

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2025

Die unterzeichneten Revisoren haben die Rechnung (Bilanz- und Erfolgsrechnung) des *Fördervereins Pro Perspektive Region Solothurn-Grenchen* für das Berichtsjahr 2025 am 8. April 2026 geprüft und erstatten den folgenden Bericht:

Die vorgelegte Jahresrechnung wurde im üblichen Rahmen geprüft und wir stellten fest, dass sie ordnungsgemäss geführt wurde und dem Gesetz und den Statuten des Vereins entsprechen.

Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein; die Rechnungsstellungen sind begründet und das Vermögen ist durch entsprechende Belege ausgewiesen.

Die Rechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 22'459.20 ab. Dadurch erhöht sich das Vereinsvermögen per 31.12.2025 auf neu CHF 262'427.03.

Die Revisoren stellen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2025 sei zu genehmigen und der Rovedyma Treuhand AG sei unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand sei für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle des Vereins der beste Dank auszusprechen und ebenfalls Décharge zu erteilen.

Die Revisoren

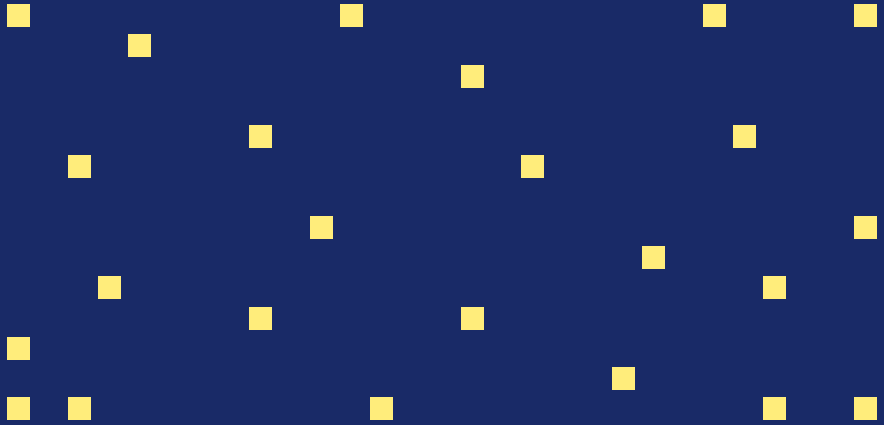
Patrick Walter



Solothurn, 8. April 2026

Kuno Rüetschi





Soziale Dienstleistungen für neue Perspektiven

Die PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen ist in den Gemeinden der Bezirke Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Wasseramt für die ambulante Suchthilfe zuständig. Die Organisation bietet eine umfassende Palette an Dienstleistungen von der Prävention und Beratung über Arbeit und Wohnen bis hin zur Risiko- und Schadensminderung. In verschiedenen Gemeinden und Kreisschulen übernimmt die Organisation zudem die Schulsozialarbeit.

Schulsozialarbeit

Suchtprävention

Jugendberatung

Beratung für Suchtbetroffene

Arbeitseinsätze

Beschäftigung 1:

Gemeindearbeitsplätze;

Tagesbeschäftigung;

Collectors Velo-Hauslieferdienst

Teillohnprogramm: Gartenbau

IV-Plätze

Begleitetes Wohnen

Gassenküche

Kontakt- und Anlaufstelle

Aufsuchende Sozialarbeit

PERSPEKTIVE Region Solothurn - Grenchen
Weissensteinstrasse 33
Postfach 655
4502 Solothurn
Telefon 032 626 56 56

perspektive-so.ch